

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 102.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M 00 S, für den Bezirk 2 M, außerhalb des Bezirks 2 M 40 S.

Donnerstag den 29. August.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S, bei mehrmaliger je 6 S.

1878.

**Abonnements-Einladung.**  
Bestellungen auf den „Gesellschafter“ für den Monat September nimmt jedes Postamt und die Postboten entgegen.

### Nagold Verlängerung der Flosssperr.

Die unterm 19. d. M., Amtsblatt Nr. 98, verfügte Flosssperr auf der im Nagolder Oberamtsbezirk gelegenen Strecke des Nagold-Flusses wurde bis Samstag den 7. nächsten Monats verlängert, was mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß Zuwiderhandlungen mit Angehörigkeitsstrafen bis zu 20 Thaler oder 8 Tage Haft bestraft werden.  
Den 28. August 1878.  
R. Oberamt Gütner.

Geboren: den 23. Aug. im Bad Ems: Friedrich Reppel, sen. von Calmbach, 64 Jahre alt.  
Von den 73 Schülern, welche sich bei der diesjährigen Konfessionsprüfung für die Aufnahme in das evangelische Seminar zu Schönbühl eingeschrieben haben, sind 30 als Seminaristen aufgenommen worden, darunter: Emil, Sohn des Oberamtmanns in Debringen (früher in Nagold), Hilke, Kar, Sohn des + Oberamtssekretärs in Nagold, Röhling, Heinrich, Sohn des Oberamtsrichters in Nagold, Keller, Karl, Sohn des Pfarrers in Ebbhausen.

### 2878 Tages-Neuigkeiten.

**Deutsches Reich.**  
V Altenstaig Stadt, 27. August. Unsere Kinderwelt wird gegenwärtig stark von der Halsbräune, welche schon vorigen Winter manche Opfer forderte, heimgesucht. Vergangene Woche starben aus einem Hause 2 Brüder, blühende Knaben von 7 und 8 Jahren; sie wurden in Ein Grab gebettet. Und diese Woche sind abermals 2 Kinderleben (ebenfalls im Alter von 5 Jahren) der heimtückischen Krankheit erlegen. Was Wunder, wenn diese Sterbefälle, welchen sich noch viele Erkrankungen derzeit anreihen, Schrecken und Sorge in unsre Elternherzen und in die ganze Gemeinde bringen. In unsern Nachbarorten scheint die Krankheit weniger epidemisch aufzutreten, wenigstens ist dem Einkerber dieses (mit Ausnahme des Enzighaus) nichts hierüber bekannt.

Stuttgart, 26. Aug. Am Samstag Abend um 6 Uhr ist der mehrfach erwähnte von Hrn. Louis Schweizer arrangirte Extrazug von Stuttgart zur Weltausstellung nach Paris hier abgegangen. Mit denselben fuhren 200 Personen nicht allein aus Württemberg, sondern auch aus Pforzheim und Karlsruhe; der Extrazug war aus 9 wirtl. Wagen 2. Klasse zusammengesetzt. (Neue Ztg.)

Stuttgart, 26. Aug. Die obere Leitung der kaiserlichen Erhebungen über die Tuchfabrikation und den Tabakhandel ist für Württemberg dem kaiserlich-topographischen Bureau übertragen. Für die weiteren Ermittlungen im Umfange des Königreichs Württemberg ist sodann mit dem Sitz in Stuttgart eine Bezirkskommission eingesetzt worden, in welche nach vorheriger Vernehmung der Centralstellen für die Landwirtschaft und für Gewerbe und Handel auf den Vorschlag des Finanzministeriums durch die Reichs-Enquete-Kommission berufen wurden: als Vorsitzender der Direktor des kaiserlich-topographischen Bureau Dr. v. Kleck und als Mitglieder: Oekonomierath Kamm in Stuttgart, Fabrikant Gust Reininger in Stuttgart, Kaufmann W. Haug in Heilbronn. Diese Kommission ist angewiesen, das Material zu Beantwortung der ihr von der Tabak-Enquetekommission vorgelegten Fragen über den Tabakbau, den Handel mit Roh-tabak, über die Tabakfabrikation und den Handel mit Tabakfabrikation im Bereich des Königreichs je nach Umständen durch Rücksprache bei den Gemeindevorständen, bei den landwirtschaftlichen, gewerblichen oder kommerziellen Vereinen, bei den Handels- und Gewerbelammern, bei den Steuer- und politischen Behörden, oder auch durch Vernehmung einzelner Pfleger, Fabrikanten und Händler, durch Einholung von Gutachten u. s. w. sich zu verschaffen.

Die neueste Nummer des „Regierungsblattes“ für das Königreich Württemberg enthält zwei königliche Verfügungen, auf die wir die Aufmerksamkeit unserer Leser besonders hinlenken möchten. Die eine derselben betrifft die Begehung des Wildes für die einzelnen Arten von Baar- und Federwild. Die zweite Verordnung betrifft den Schutz

der Vögel. Danach ist zu jeder Zeit des Jahres verboten, Vögel der nachbezeichneten Arten zu fangen oder zu tödten, oder denselben zum Zwecke des Fangens oder Tödtens nachzustellen; von unbedingtem Schutz genießen: alle Laubvögel und Grasmäden, die Erdläufer (Nachtigallen, Roth- und Blauecheln und Sprossler), die Hohlhänger, die Schmäher, die Schwalben, die Fledermaus, die Meisen, die Bachstelzen, die Bieper, alle Lerchen, alle Drosseln, (Singdrosseln, Amseln, Ziemer, Krametsvögel u. s.), beide Goldhähnchen, beide Nordhänchen, die Stoppel, der Zaunfänger, die Baumkleiber (Spechtmeister), alle Spechte (pich), der Kukul, der Wiedehopf, die Mandelkäfer (Blaueräder), die Nachtigallen (Fleckenmellen), die Wauerflegler, die Wasseramseln (Wasserhühner), die Goldamseln (Strole), die Aebdine, die Lachmöven und alle Gulen, mit Ausnahme der Uhu. Dagegen dürfen als schädliche Vögel das ganze Jahr über (von den zur Ausübung der Jagd Berechtigten) gefangen und erlegt werden: von den Raubvögeln der Uhu, die Weihen, die Habichte (Hönerbach), die Sperber, beide Milanen, die Adler und Beier, die Falken, mit Ausnahme der Eulen; sodann weiter: die Eistur, der große Würger, der Kestrel und der Fledermaus.

Die orientalischen Wirren der letzten Jahre haben der Kottweiler Pulverfabrik eine wesentliche Abzugquelle eröffnet, außer den im Verlaufe dieser Zeit verschieden abgegangenen Extrazügen mit Pulver gehen heute und morgen je ein solcher mit zusammen 38 Wagen ab, welche für Rußland bestimmt sind.

In Seedorf, O.A. Oberndorf, schlug am 24. Aug. Vormittags 11 1/2 Uhr, der Blitz in ein Wohnhaus sammt Scheuer, welche sofort ganz abbrannten.

Von der Schussen, 24. August. Gestern Freitag Mittag hatten wir Gelegenheit, in Ravensburg folgendes Unikum zu sehen. Im Schlachthaus dabeilich hatte ein dortiger Metzger gerade eine trachtliche Kuh geschlachtet, beim Dessinen derselben fand sich ein sonst normal gebildetes Kalb, aber ohne Kopf vor. Der Hals spitzte sich nach vornen ganz zu und das Tier scheint durch die beiden großen Ohren die nötige Nahrung zu sich genommen zu haben, was wir auch von Sachverständigen bestätigt erhielten; man beobachtet, die Haut auszustopfen, was wohl nicht der Mühe unwürdig wäre. (Neue Ztg.)

Freiburg, 21. Aug. Der „Bad. Landesztg.“ wird berichtet: Heute Abend 6 Uhr hatten die Mannschaften der Spritzen Nr. 2 und 4 unserer Feuerwehr eine Übung am städtischen Kornhaus. Nachdem sie mehrmals Feuerwehrmänner im Rettungsorte hatten von der Höhe herabsteigen lassen, wurden auch 2 Knaben von 9-10 Jahren in dem Korbe hinaufgezogen. Als der Korb bereits bis zum 4. Stockwerke des Gebäudes — daselbst ist von bedeutender Höhe — gekommen war, brach der Atem und die Kinder stürzten von der Höhe herab. Wie man hört, soll der eine Knabe todt, der andere schwer verletzt sein. Die Aufregung über den unglücklichen Vorfall ist hier eine große.

München, 21. August. Der praktische Arzt, Dr. Hader (Social-Demokrat) wird mit Ablauf der Saison seinen Posten als Direktor der Kaltwasserheilanstalt aufgeben, da nach Ansicht des Vordirektors die politische Meinung desselben sich mit dessen Stelle als dirigirender Arzt nicht vertrage.

München, 25. Aug. Mit Genehmigung des Königs findet im nächsten Jahre eine internationale Kunstausstellung in München statt, die sich alle 4 Jahre wiederholen soll; der König hat das Protektorat derselben übernommen. (Neue Ztg.)

München, 26. Aug. Vom hiesigen Militärbezirksgericht wurde der Hohnit des 2. Inf.-Reg. zu 10 Jahren Gefängnis verurtheilt, weil er sich einem Unteroffizier mit Gewalt widersetzte und dabei ausrief: „Wo sind denn die Sozialdemokraten, sie sollen leben, blist mir denn keiner von ihnen?“

Bismarck über den neuen Reichstag. Das „D. M.-Bl.“ erzählt: Als Fürst Bismarck in Kissingen die ersten zuverlässigen Nachrichten über das Gesammtergebnis der Reichstagswahlen erhielt, sagte er — wie glaubhaft versichert wird: „Ein netter Reichstag! Ich bin nur neugierig, wie Stolberg mit ihm fertig wird!“ Probatum est.

Berlin, 24. Aug. Das „Berliner Tagblatt“ rechnet in seinem heutigen „Die Regierung und die Parteien“ überschriebenen Leitartikel aus, daß wenn die Regierung ihren während der Wahlen eingenommenen Standpunkt festhalten wolle, wonach auch die Nationalliberalen von ihr als „Feinde“ betrachtet werden — daß dann volle drei Viertel des deutschen Volks, also 30 Millionen, als Gegner zu betrachten wären. Bei der bekannten Geneigtheit der Nationalliberalen, die

Regierung zu unterstützen, dürfte übrigens die Sache in Wirklichkeit nicht gar so gefährlich sein. Immerhin ist es lehrreich zu sehen, zu welchen Konsequenzen der politische Fanatismus führt, der jeden Anderdenkenden sofort als „Feind“ brandmarkt. (Neue Z.)

Berlin, 25. Aug. Wie aus polizeilicher Quelle verläutelt, wird Robbing demnächst in ein Irrenhaus überführt werden. Sein jetziges Benehmen läßt die anfängliche Vermuthung, daß er eine Verletzung des Gehirns erfahren habe, wieder an Wahrscheinlichkeit gewinnen. Er gibt auf die gestellten Fragen keine Antwort und verhält sich überhaupt seiner Umgebung gegenüber vollkommen apathisch. Seine Ueberführung ins Irrenhaus soll vorläufig zum Zweck einer Beobachtung darüber stattfinden, ob er Blödsinn simulire. Wissenschaftliche Vertreter finden diese Ansicht allerdings nicht.

Berlin, 26. Aug. Mit großer Spannung werden die Beschlüsse der Plenar-Versammlung des Bundesraths betreffend das Socialisten-Gesetz erwartet. Der Justiz-Ausschuß empfiehlt Zustimmung, aber wichtige Aenderungen. (Fr. Z.)

Als der eigentliche Verfasser des Socialisten-Gesetzes entworfen wird der „Referent“ zufolge der Minister des Innern, Graf Eulenburg, betrachtet, und diesem dürfte wohl auch im Vereine mit dem Präsidenten des Reichsjustizamtes hauptsächlich die Vertretung der Vorlage im Reichstage zufallen. Das persönliche Eingreifen des Fürsten Bismarck in diese Debatte, dem man mit Sicherheit entgegensteht, dürfte sich nach dem genannten Blatt nur auf die in Betracht kommenden allgemein politischen Gesichtspunkte beschränken. Mit Spannung sieht man auch den ersten Austritt des Grafen Stolberg entgegen. Es gilt jetzt als wahrscheinlich, daß Graf Stolberg die Eröffnung der Reichstagsession vollziehen werde, da der Reichskanzler voraussichtlich erst gegen Mitte September in Berlin eintreffen wird. Graf Stolberg wird nunmehr die Leitung der politischen Geschäfte in die Hand nehmen und voraussichtlich fürs nächste Berlin nicht verlassen.

Die Präsidentenwahl im Reichstage wird keineswegs so glatt verlaufen, wie dies bisher der Fall war; jedenfalls wird man sich auf interessante Vorgänge gefaßt machen können, da in der That das Centrum als stärkste Partei im Reichstage auf einen Platz im Präsidium besteht. In Regierungskreisen hält man daran fest, daß die Reichstags-Session den Zeitraum von drei Wochen nicht übersteigen werde.

Der zweite Sohn des Reichskanzlers, Graf Wilhelm v. Bismarck, wird in dem Wahlkreise Langensalza-Mühlhausen bei der Nachwahl an Stelle des Ministers Friedensthal kandidiren. Der Graf ist von Gastein abgereist, um sich den Wählern vorzustellen. Die Liberalen haben ihm den Rechtsanwalt Wölffel entgegengestellt, nach andern Blättern den Professor Reuleaux. Der von den Konservationen aufgestellte Oberpräsident v. Münchhausen ist zu Gunsten des Grafen Bismarck zurückgetreten.

Das Gesuch des Professor Virchow um Ueberlassung des Hödel'schen Schädels ist, wie die „Post“ erzählt, vom Kammergericht abschlägig beschieden worden. Desgleichen ein ähnliches Gesuch des Herrn Gaston vom Panoptikum.

Elberfeld, 26. Aug. Die „Elberfelder Ztg.“ meldet: Heute Vormittag 9 Uhr lebhaftes Erdbeben mit Wellenbewegung von Norden nach Süden. Dasselbe wurde auch in Köln, Dortmund, Osnabrück wahrgenommen.

Barmen, 26. Aug. Wie die „Barmen Ztg.“ meldet, fand heute Morgen nach 9 Uhr hier selbst ein ziemlich heftiger Erdstoß statt. Tische und Stühle in den oberen Etagen wackelten; in den Schanzenstern aufgestellte Gegenstände fielen um; die Stühle der Häuser wogen sich hin und her und die Häuser hoben und senkten sich.

Vertheilung  
ulz Dorf.  
albeln:  
von Haiter-  
ielberg,  
ildberg;  
Nagold.  
e:  
ittingen,  
ildberg,  
ilddorf;  
bbhausen.  
ommissionen:  
vertheilung,  
ins:  
III.  
ärtber.  
G. W.  
Welt,  
ubuch,  
80 Pfg.  
ich rühmen,  
bestehenden  
altungsbilät-  
beliebtesten  
a sie ist bei  
n, was je-  
überaus  
das bil-  
ke Jour-  
ild liegen  
nachthal,  
erfahren,  
Kreio n.  
erzen  
illt durch  
el Odon-  
Conditior  
agold ist zu  
ora von  
m Gebrauch  
nach Luné-  
J. Dai-  
gl. Kathari-  
e, vermehrte  
Preis 2 M  
fe.  
1878.  
M. Pf. M. Pf.  
8 13 7 90  
7 27 6 50  
10 80 —  
8 56 8 —  
9 50 —  
10 90 10 —  
11 57 11 35  
9 37 —





„Erhören Sie sich nicht unnützlich, Herr Förster, ich werde gehen — aber erst in vier Wochen. So lange müssen Sie sich meine Gegenwart schon gefallen lassen, daß ich mir erst eine andere Stelle suche, wobei Sie mir nicht hinderlich sein werden.“

„Rein, hinaus auf der Stelle, frecher Durst!“  
 „Na denn, wie Sie wollen.“ Der Gehilfe schritt dem Ausgange zu. An der Thür wandte er sich nochmals um. „Den Herrn Forstmeister wirds sicherlich nicht wenig interessieren,“ sagte er höhnißlich, „wenn ich ihm erzähle, warum Sie mich fortgeschickt haben.“

Nicht wahr, 's ist un bequem, wenn der Forstläufer weiß, daß der Schwiegersohn des Herrn Försters schon so manchen Bock und manchen Hasen weggeputzt hat, der auch nicht abgeliefert worden ist —“

Die Jorndörthe im Gesicht des Alten wich toblenähnlicher Blässe.

„Ja freilich, wenn den reichen Bauernsohn die Jagdlust anwandelt, der des Herrn Försters Tochter zur Frau begehrt, da drückt man ein Auge zu — den armen Waldläufer aber jagt man einfach zum Hause hinaus und bringt ihn ums Brot, wenn er auch mal Appetit auf Wildpret gezeigt hat. — Oder haben Sie sich etwa anders befohlen?“

Der Förster, der sich bei den Worten des Gehilfen erst auf den schweren, eichenen Tisch hatte stützen müssen, ging mit langen Schritten im Gemach auf und ab. Jetzt blieb er vor Marschner stehen.

„Ihr könnt bleiben“, sprach er mit rauher Stimme: „aber zweierlei merkt Euch: ich habe keinen Schwiegersohn, und ein eheloser Mensch kann meine Tochter nicht heim führen; Ihr aber nehmt Euch in Acht, für Euch gibt es überhaupt kein Wild mehr in der Haide, Ihr thut von heut ab keinen Schuß mehr. Verstanden?“ Er wies nach der Thür, Marschner trat nach trotzigem Gruße hinaus.

Hellmuth wanderte noch eine Weile hin und her, seine Blicke wurden immer finsterner, die Runzeln auf seiner Stirn immer drohender. Er schlug mit der geballten Faust auf den Tisch, daß es dröhnte: „Es muß ein Ende nehmen!“ grollte er. Er öffnete die Thür. „Anna! Anna!“ rief er schallend.

Vom Hofe her antwortete eine jugendliche Stimme, und wenige Augenblicke später trat herein Inhaberin

elastischen Schrittes herein, ein kerngesund, frisches Landmädchen, das Obergewand aufgesteckt, die kräftigen Arme unbedeckt, die gerötheten Wangen zeigten, daß sie von der Arbeit kam. Ihre blauen, munter dreinschauenden Augen suchten die des Vaters, der dieselben aber unter den buschigen Augenbraunen gesenkt hielt.

„Ihr habt mich gerufen, Vater.“ Der Angerebete ging wortlos auf und ab. Er kämpfte den Jörn in sich nieder, er wollte ruhig sein.

Endlich blieb er vor Anna stehen. Sie sah, wie er mit sich rang und sie ahnte, was den Vater zum Jörn gereizt, war derselbe Gegenstand doch schon mehr als einmal die Ursache zum Unfrieden gewesen; und sie zitterte, denn sie kannte des Alten Starrsinn, den sie beim letzten derartigen Anlaß nur mit Mühe gebeugt.

„Er soll sich nicht mehr hier sehen lassen. Er ist ein ehrvergeßener Mensch. Es ist aus zwischen Dir und ihm,“ presste der Alte hervor.

Das Mädchen erblickte, alles Blut drängte sich ihr nach dem Herzen. „Wen meint Ihr, Vater?“ fragte sie mit angstbelkommener Stimme, indem ihr die Thränen in die Augen schossen.

„Wen ich meine, Mädchen? Du kannst noch fragen? Den Karl Hornemann meine ich, den wortbrüchigen, feigen Schurken, der um mein einziges Kind freit und meine Ehre mit Schmutz bewirft, daß ich mich in meinen alten Tagen scheuen muß, den Andern frei in die Augen zu schauen, wie ich es Zeit meines Lebens mit Stolz gethan; weil es heißt, mein eigener Schwiegersohn wildert, weil —“

„Vater, es ist nicht wahr, es kann nicht sein.“

„Es könnte und dürfte nicht sein, wenn Dein Liebhaber nicht ein schlechter Kerl wäre, der sein gegebenes Wort bricht; was er mehr als einmal gelobt, nicht hält. Und ich, der alte Hellmuth, der ich in Ehren grau geworden, muß mir von dem spitzbübischen Marschner drohen lassen; ich bin nicht mehr Herr über meine Leute, weil sie mir drohen können, meinen Schwiegersohn als Wilddieb anzuzeigen zu wollen.“ Die Erinnerung an das Vorangegangene wurde wieder so lebhaft in dem Sprechenden, daß sie all seinen Jörn zurückrief. Er schlug mit der Faust auf seine breite Brust, daß es dröhnte. „Schlag ihn Dir aus dem

Sinne!“ Er trat dicht an das Mädchen heran und legte die Hand schwer auf ihre Schulter. „Ich will seinen Namen nie mehr hören, und“ — seine Augen glühten — „ich schieße ihn nieder wie einen tollren Hund, wenn ich ihn noch einmal an Deiner Seite oder auch nur in der Nähe des Gehöfts sehe, und gnade ihm Gott, wenn ich ihn mit der Büchse im Revier treffe!“

Er kehrte sich rasch weg, zog sich einen Stuhl an den Schreibtisch, wo er mehrere Bücher auseinanderverschlug und zu schreiben begann. Anna wußte, daß alles Bitten jetzt vergeblich sein und den Vater nur auf's Neue in Jörn versetzen würde; sie durfte auch nicht weinen, um den Alten nicht zum Aeußersten zu reizen und so ging sie, die Thränen niederkämpfend, die Brust zum Zerspringen voll, still hinaus, den häuslichen Geschäften nach, die keinen Ausschub duldeten.

Der Abend war inzwischen hereingebrochen; in dem stillen Forsthaufe wurde es noch einmal lebendig. Die Diensteute kamen von der Feldarbeit. In der Küche regten sich die weiblichen Hände in den Vorbereitungen für das Abendbrot. Anna deckte den Tisch in dem kleinen Zimmer, wo der Vater immer noch schrieb und rechnete, die Mutter brachte die dampfende Suppe. Die Diensteute traten ein, der alte Förster klappete das Buch zu, rückte seinen Stuhl an den großen Tisch und gab damit auch den Uebrigen das Zeichen zum Niederlassen. Ein Platz blieb leer. Anna war nicht da. Der Vater bemerkte es mit finsternem Stirnrunzeln.

(Fortsetzung folgt.)

**Alleslei.**

— Betrachtungen über die Ehe. Gemeinhin werden nur unverheiratete Männer Liebhaber genannt, in der Ehe scheint aber das Lieb-Haben nicht mehr üblich zu sein. — „Ehen werden im Himmel geschlossen“, sagt das Sprichwort. Dieser Ausspruch stammt jedenfalls von einem Ehemann her, der sich nach der Hochzeit wie aus den Wolken gefallen fühlte. — Man nennt die Ehe ein Band, das Mann und Frau verknüpft. Der Knoten ist ein sehr fester, denn Viele haben sich bemüht, ihn wieder aufzuknüpfen, brachten es aber nicht fertig und haben sich darüber selbst aufgeknüpft.

**Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

K. Oberamtsgericht Nagold.

**Schulden-Liquidationen.**

In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voransichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleich als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tage der Liquidation, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Nagold.	21. August 1878.	Johannes Gutekunst, Schmid in Haiterbach.	6. Nov. 10 Uhr.	Haiterbach.	Fertigsache. Keine Liegenschaft vorhanden.

Nagold.

**Aufforderung an den Inhaber einer vermissten Pfand-Urkunde.**

Der von der Unterpfandsbehörde Egenhausen beglaubigte Auszug aus dem dortigen Unterpfandsbuch, Theil II., Blatt 59, betreffend einen am 20. Januar 1866 eingetragenen Pfandrechts-Vorbehalt des Salomon Auerbacher in Nordstetten zur Sicherung des 60 Gulden betragenden Kaufschillings für an Conrad W a l z,

Heiligenpflegers Sohn in Waldborf, verkauft 2/3 Mg. 34,2 Rh. Acker im Denzweg ist verloren gegangen, die Schuld aber ist abbezahlt. An den unbekanntem Inhaber dieser Urkunde ergeht hiemit die Aufforderung, solche binnen 3 Monaten

hierher vorzulegen oder ihren Besitz hier anzumelden, widrigenfalls dieselbe für kraftlos erklärt würde.

Den 27. August 1878.

K. Oberamtsgericht. Rißling.

Nagold.

**Das Missionsfest**

unseres Bezirks findet heuer, so Gott will,

Sonntag den 1. September,

Nachmittags 1 1/2 Uhr,

statt, wozu alle Missionsfreunde in Stadt und Land freundlichst eingeladen sind.

Den 25. August 1878.

Für den Ausschuss: Dehan Kemmler.

Revier Thumlingen.

**Nadel-Lang- & Klobholz-Verkauf.**

Aus den Staatswaldungen Döbele, Längenhardt, Satelader kommen am



Donnerstag den 5. September d. Js., Morgens 10 Uhr,

in der Sonne in Längenhardt 566 St. Langholz mit 567 fm., I. Cl., 282 For. II. Cl., 129 fm. III. Cl., 89 fm. IV. Cl.; 33 Stück Langholz V. Cl. mit 10 fm.; ferner: 141 Stück Klobe mit 54 fm. I. Cl., 28 fm. II. Cl., 13 fm. III. Cl., 42 fm. Ausschusklöbe zum Verkauf.

Revier Pfalzgrafenweiler.

**Gerbrinde-Verkauf.**

Mittwoch den 4. September d. Js., Vormittags 10 Uhr,

kommen auf der Revieramtstanzlei circa 850 Centner Richten-Gerbrinde aus den Abtheilungen: Renzwiese, Sauteich, Sägbühl, Findelweg, Saiblesteich, Dachenteich, Zülleswiese und Holländerweg zum Verkauf.

Bened.

**Fruchtbranntwein,**

rein aus Roggen und Haber, wird je Mittwoch und Samstag auf hiesigem Hofgut zu 90 J pro 1 Liter gegen Baarzahlung, aber nicht unter 20 Liter abgegeben. Dasselbst werden am

Mittwoch den 4. September,

Nachmittags 2 Uhr,

circa 300 Liter

**Obst-Most**

verkauft werden.



Oberjettingen,  
Oberamt's Herrenberg.  
**Schafweide = Verpachtung.**



Die hiesige Schafweide, welche im Vorfrühling 300 Stück und im Nachfrühling 400 St. ernährt, wird am

Dienstag den 3. September d. J., Morgens 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause auf weitere 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber, Auswärtige mit Vermögens- und Prebitalzeugnissen versehen, eingeladen sind. Den 27. August 1878.

Gemeinderath:  
Vorstand Kenz.

Gärtringen,  
Oberamt's Herrenberg  
Der Unterzeichnete ist noch im Besitz von circa 3 Centnern

**mittelfeiner Wolle**

und bietet dieselbe zum Verkauft an. Liebhaber hiezu sind eingeladen. Den 26. August 1878.

Jakob Bessen,  
Schäfer.

N a g o l d.  
**Zur gest. Beachtung!**



Unterzeichneter ist gesonnen, seine Wirtschaft mit Brauerei u. s. w.

Samstag den 7. September, Mittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause zu nur einmaligem Aufstreich zu bringen, wozu Liebhaber, Unbekannte mit Vermögenszeugnissen versehen, freundlich eingeladen werden.

Adlerwirth Stockinger.

N a g o l d.  
**Kohlenhandlung.**

Stückkohlen, Coaks und gewaschene Rußschmiedkohlen 1. Sorte.

Von heute an gebe ich jeden Centner jeder Sorte um 3 S billiger ab als Frau Kohlenhändler Rau, indem ich mein Kohlenlager dreifach vergrößert habe; bei Bestellungen von ganzen Wagenladungen den Centner aber zu 2 S billiger, als Frau Kohlenhändler Rau ausgeschrieben hat. Kohlen, die in meinem Hof zur Abnahme kommen, werden nach Verlangen auch dort gewogen, und bin hiebei auch bereit, Quantitäten über 10 Centner um billige Fracht in Stadt oder auswärts zu liefern.

Nächsten Monat bekomme ich Rußkohlentohlen, wenig rufend, zu allen Feuerungen in Heerd und Ofen.

Den Herren Bierbrauerey, Färbern und Dekoranten zu Dreschmaschinen empfehle ich besonders noch meine Stückkohlen 1. Sorte bestens.

David Graf,  
Kohlenhandlung.

N a g o l d.  
Mein Lager in  
**wollenem Strickgarn,**

insbesondere Zuggarn, in verschiedenen Farben und Dessins bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Gottlob Schmid.

N a g o l d.

Mein Lager in

**Großeisen:**

Radreifen, abgedrehten Achsen, Stabeisen, Sturzblech, Stahl, Blei, Pflügen, Pflugtheilen zc.

Ist ganz neu und reichhaltig sortirt und empfehle ich dasselbe zu den billigsten Tagespreisen zu geneigter Abnahme.

Gottlob Schmid.

N a g o l d.  
**Vorläufige Anzeige einer größeren Fahrniß-Versteigerung.**

Gegen Mitte kommenden Monats findet in dem Hause der Frau Privatier Sautter's Wittwe, vis-à-vis der Krone dahier, eine Fahrniß-Versteigerung statt, deren Gegenstände und Verkaufstage später angezeigt werden, jetzt aber schon auf die Veräußerung von Betten, Weißzeug, Schreinwerk, Sopha, Mannskleider, eines Kranken Fahrstuhls zc. aufmerksam gemacht wird.

N a g o l d.

**Alle Sorten Kunstmehl,**

aus der Mühle der H. Gebr. Bauer in Mühlacker, ebenso

**Futtermehl und Kleie**

sind stets zu den billigsten Tagespreisen bei mir zu haben, was hiermit für Diejenigen, welche es noch nicht wissen, bekannt zu geben mir erlaube.

J. C. Pfeiderer.

Beihingen.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Dienstag den 3. und Mittwoch den 4. September**  
in das Gasthaus zum Ochsen hier  
freundlichst einzuladen.  
Michael Kussmaul,  
Sohn des Johannes Kussmaul, Bauers,  
und seine Braut:  
Christine Bohnet,  
Tochter des † Johannes Bohnet, Bauers.

N a g o l d.  
**Bekanntmachung.**

Von heute an ist gutes, selbstgebackenes Hausbrot, wie es in jedem Haushalt gebraucht wird, der Laib mit 4 Pfund zu 48 S. zu haben, bei Abnahme mehrerer Laibe noch billiger.

Die Kunstmehlniederlage  
von Louis Schnaith.

**Ledergerbstoff**  
von Schanwecker in Mentlingen zum Wasserdichtmachen von Schuhen und Stiefeln ist in Gläsern zu 60 S zu haben bei G. W. Kaiser.

N a g o l d.  
**Anzeige.**

Neue Häringe, feinste, ditto marinirte, frische Sardellen u. Kappern  
bei Fr. Stockinger.

In der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung ist zu haben: Das Recht der Forderungen nach seiner dormaligen Geltung in Württemberg. Von A. Hegler, Kreisgerichtsrath in Stuttgart. Preis 2 & 40 S.

Dem Herrn Friedr. Maier in Nagold haben wir heute den Alleinverkauf unserer neuen verbesserten deutschen Singernähmaschinen, Original Seibel und Raumann, übertrugen. Derselbe ist in den Stand gesetzt, bei billigsten Preisen das anerkannt beste Fabrikat in Singernähmaschinen dem Publikum zu bieten.



H. Provo,  
Generaldeputirter für  
Württemberg und Baden.

N a g o l d.  
**Saulgauer Pferde-Loose à 1 Mrk.,**

Ziehung am 22. September, empfiehlt J. A. Scholder.

Leset den

**Ulmer Spaz.**

Die populärste, billigste, unabhängigste und freisinnigste

politische Zeitung Süddeutschlands. Für parlamentarische Regime, Presse- und Vereinsfreiheit, Schutz der nationalen Arbeit, bundesstaatliche Entwicklung und Fortbildung des deutschen Reiches, gegen Corruption und Centralisation, sei es auf politischem oder volkswirtschaftlichem Boden.

Unser Motto:  
Gleiches Recht für Alle.

Unser Ziel:  
Die Wohlfahrt unserer Mitbürger.

Subscriptionspreis für den Monat September nur 55 Pfennig. Abonnements nehmen alle Postämter und Postagenturen entgegen. Inserate finden bei billigster Berechnung die weiteste Verbreitung. Expedition des „Ulmer Spaz“ in Ulm.

N a g o l d.  
**Lotterie-Loose**

des landwirth. Bezirks-Vereins Nagold, à 50 Pfennig, Ziehung am 11. September, empfiehlt in größter Auswahl Carl Pflomm.

Alle im Buchhandel erscheinenden literarischen Erzeugnisse, seien es einzelne Bücher oder größere Werke, Zeitschriften in Lieferungen, Landkarten, Musikalien zc. werden von uns zu den Verlagsbuchhandlungs-Preisen besorgt, und bitten wir daher alle Bücherfreunde, bei Bedarf sich unserer Vermittlung zu bedienen. G. W. Kaiser'sche Buchhdlg.

N a g o l d.  
Es ist ein  
**Stein,**

ungefähr 2 Eimer haltend, 5 Schuh lang, 3 1/2 breit, 3 1/2 tief, zu einem Brunnensteig sich eignend, wegen Entbehrlichkeit ganz billig zu haben; wo? sagt die Redaktion.

**Sprechsaal.**

Dem Vernehmen nach hat sich in dem benachbarten Orte B. unter dem Pseudonym ein unheimlicher Gast, die Lungen sucht, eingestellt und schon verschiedene Opfer gefordert. Es könnte nun leicht der Fall sein, daß von dieser Krankheit befallene Thiere, wenn sie Nacht den Weg etwa nach Nagold machen müssen, auf offener Straße verenden, bevor sie den Ort ihrer Bestimmung erreicht haben; wäre es da wohl nicht besser, wenn man denselben in der kühlen Erde ihrer Heimath eine letzte Ruhestätte bereiten würde, als noch einen solchen Transport zuzumuthen?

Frucht-Preise.  
Tübingen, den 23. August 1878.

Dinkel	8 08	7 11	6 14
Haber	8 09	7 98	7 87